

## **Bruneck, 17.7.16, Ps.95 „Anbetung und Gehorsam“**

### **Einleitung**

Ein Anbetungspsalm, der es in sich hat. Er verknüpft unsere Einstellung zu Gott mit dessen Reaktion darauf. „Anbetung und Gehorsam“ gehören zusammen.

### **2,6 - gerne anbeten!**

Freude an Anbetung und Lobpreis! Israel will gerne Gott anbeten, weil sie davon überzeugt sind: Er verdient Anbetung. Die gleiche Botschaft in Eph.1: die Berufung derer, die zu Gott gehören, dass sie etwas seien zum Lobpreis Seiner Herrlichkeit.

### **3-5 – überzeugt anbeten!**

Grund: die souveräne Schöpfermacht. Genial, was Gott auf die Beine gestellt hat! Nicht nur in grauer Vorzeit bei der Erschaffung der Welt, bis heute kommt Seine Kraft uns zugute.

1b und 7 beschreiben, wie Gott sich um sie kümmert: die Beziehung zu Ihm motiviert zur Anbetung.

Entscheidend, dass Lobpreis lebendig und überzeugt ist, wenn wir eine persönliche Beziehung zu Ihm haben. Ihn lieben von ganzen Herzen ist das A und O, der Schlüssel zur Anbetung, Sie ist nichts anderes als eine Liebeserklärung.

### **8f Schlechtes Beispiel**

Doch im 2. Teil scheint die Stimmung zu kippen. Was suchen diese ernsten Worte im Lobgesang? Der Psalmist erinnert an ein schlechtes Bsp der Vorväter, die sich mit Gott angelegt hatten in Meriba und Massa.

Der Ort, wo das Geschehen spielt, heißt eigentlich ganz anders: „Refidim“ (2.Mose 17:1-7). Kaum konnten die Israeliten Ägypten hinter sich lassen, beginnt der schwierige Weg durch die Wüste. Nicht weit, Gott will sich am Berg Sinai/Horeb mit ihnen feierlich verbünden. Auf dem Weg zum Gottesberg sterben sie jedoch bald vor Durst. Wie oft in Krisen, lehnen sie sich gg ihre Leitung, Mose, auf: er ist schuld! Mose schlägt nicht zurück, sondern weint sich bei Gott aus, und der zeigt ihm einen rettenden Ausweg. Nachdem diese Krise überstanden ist, nennt Mose den Ort Massa und Meriba, „Versuchung und Vorwurf“.

### **10f Gottes Zorn**

10 „Angewidert haben sie mich...“ Das trauen wir Gott womöglich nicht zu. Ist Er nicht immer gnädig? Aber Gott zeigt *alle* Emotionen, nicht nur heiße Liebe. Das ist Seine herausragende Eigenschaft, die Ihn dazu veranlaßt, Seinen eigenen Sohn hinzugeben. Zeichen Seiner Liebe veranlassen uns zur Anbetung, wie im 1. Teil des Psalms. Im 2. Teil geht es aber um Seine Abneigung. Gott ist sehr sauer auf Seine Leute.

Schon bei der Sintflut bereute es Gott, die Menschen überhaupt erschaffen zu haben, so verdorben waren sie, und Er hat sie vernichtet. Nachdem die Israeliten kurze Zeit nach der atemberaubenden Befreiungsaktion Gottes aus Ägypten sich ein goldenes Kalb machten, um es an Seiner Stelle zu verehren, war Gott unmöglich sauer und wollte sie alle töten und lieber mit Mose allein neu anfangen. Im Röm'brief sagt Gott, dass Er wegen der Verdorbenheit und Eigenwilligkeit der Menschen sie ihre eigenen Weg gehen läßt: sollen sie doch sehen, wo sie bleiben. Und am Ende des gegenwärtigen Zeitalters wird Gott Gericht halten und alle, die nicht an Jesus glauben, in die Hölle werfen.

### **Sicher bei Gott**

Was tun? Angst haben, unsicher sein? Nein, wir dürfen sogar Heilsgewißheit haben (1.Jh.5:11f). Er beabsichtigt, uns ewiges Leben zu schenken. Dass wir es erreichen, liegt an Ihm, nicht an uns. Allerdings können wir uns nicht darauf ausruhen. Im Gegenteil: die Sicherheit bei Jesus ermuntert uns, die Verbindung zu Ihm zu halten und Ihn anzubeten. Das tun wir nicht aus Distanz, indem wir wie bei Facebook ein „like“ klicken. Anbetung führt uns direkt vor Gottes Thron, vor Sein Angesicht. Wir singen Ihm unsere Liebeserklärung zu. Daher sollen wir auf jeden Fall in Hörweite bleiben!

## **7 - in Hörweite**

Wenn wir auf Ihn hören, sollen wir Ihm gehorchen. Wir befolgen, was Er sagt, aus Überzeugung. Bei „Meriba und Massa“ haben Israeliten einen Aufstand gg Mose angezettelt und Unruhe in das ganze Volk gebracht. Wie kam es?

Sie hatten Angst um ihr Leben und glorifizierten die Vergangenheit, obwohl sie damals von den Ägyptern ausgebeutet wurden. Sie sagten: besser satte Sklaven als durstige Freie. Eigentlich war Gott schuld, der ihnen zwar Freiheit, nicht aber Wasser geben konnte. Im Grunde ist das Mißtrauen oder Kleinglauben. Das fällt jedem schwer, zuzugeben, und daher wird auf der menschlichen, sichtbaren Ebene gekämpft gegeneinander.

Gottes Wort schärft uns ein, auf Ihn zu hören, Sein Wort nicht zu verwerfen. Mit trockener Kehle ist es jedoch schwer, Geduld zu haben, bis Gott antwortet. Aber Er will uns zeigen, wie Er unsere Lage beurteilt.

## **Wunderbare Rettung**

Damals hat Er ein außergewöhnliches Wunder getan: Wasser aus einem Felsen, so viel, dass 1 Million Leute trinken können. Aus Felsen!

In Ruhe betrachtet – und ohne Durst – wäre jedem Israelit klar, bevor er sich aufregt: wer so viele unbewaffnete Sklaven aus Ägypten mit hochgerüsteter Armee befreien kann, kann mehr Wunder tun! Gottvertrauen statt Rebellion wäre besser gewesen!

## **Abschluß**

Laßt auch uns nicht an Gottes liebevollem Herz zweifeln, dass Er es gut mit uns meint. Er *kann* nicht nur, Er will auch helfen! Er passt auf und hat die Lage unter Kontrolle. Gott will das Beste für uns, zweifelsfrei!

Halten wir eine trockene Kehle aus und hören so lange hin, bis Er uns den Ausweg zeigt!